

### Vorträge über Jugendfürsorge.

Am Rahmen der Fürsorgevorträge in der „Urania“ erklären vornehmlich der bedeutende Wiener Gelehrte auf dem Gebiete der Seelenkunde der Jugendlichen, Dozent Dr. Erwin Lazar, Leiter des Jugendgerichtes. In überaus interessanter, für den Laien völlig neuen Art vorträgt Dr. Lazar von der Seelenausbildung als einer bemerkenswerten jüngsten Wissenschaft: sie ist rechtzeitig ins Leben getreten, da sie heute bereits in der Lage ist, die einzige Grundlage für die Fürsorgeerziehung abzugeben. In der sogenannten Zuchtlehre werden dann die verschiedenen Formen, in Anlehnung an die pädagogische Betrachtungsweise geschildert. Die übermäßigen, die Schwermütigen, die Wessertigen („moral insanes“), die Neidbaren, die Ausreißer, sie alle finden die ihnen entsprechende Berücksichtigung und sollten einer für sie geeigneten Behandlung zugeführt werden. Eine ganz besondere Beachtung verdienen die Normalen, bei denen im Verlaufe der physiologischen Entwicklung sich Störungen ergeben haben. Diese gestalten im Elternkonflikt, der unter geregelter häuslicher Verhältnisse sich in den „Lieselsjahren“ verläuft. Dort, in Störungen in der Familie vorhanden sind (Vermählung, Elternkonflikte), erhebliche Unfähigkeit der Eltern (die fast regelmäßig mit nervöser Konstitution zusammenfällt), kann der Konflikt bedenkliche Formen annehmen und steigert sich zur Dissozialität und zur Kriminalität. Für diese Art von Jugendbildern verspricht nur das heiligerische Verfahren einen Erfolg. Es geht auf den Mechanismus der Entwicklung ein und führt kurzfristig zur Heilung. Die bestehenden Einrichtungen sind durchaus ungenügend und mehr noch, sie sind durchaus schädlich. Dieser Vortrag trifft nicht die lebenden Personen, sondern das innere Wesen der Anstalten, die sich mit Heiligerziehung nie befaßt haben. Wenn die neue Organisation auf Heiligerziehung nicht Rücksicht nimmt, wenn sie die alten Bahnen wandelt, dann sind die Millionen, die sie kostet, verloren. Und nicht nur das. Man bedenke, was es heißt, einen Jugendlichen die Freiheit rauben, wenn man, wie bisher keine Gewähr hat, ihm wirklich zu einem brauchbaren Menschen zu machen.

### Theater und Kunst.

#### Schweizer Musikwoche.

Seit der grauesten Vorseit wird Musik als verkörpernde, lebende Kraft geschätzt und gewertet. Sie eint die Menschen — indgen deren sonstige Gedanken, Absichten und Pläne noch so gegenläufiger Richtung sein — denn sie ist die sinnfälligste aller Künste. Der angebahnte Austauschverkehr der idealen Güter muß demnach freudig begrüßt werden, und aus diesem Grunde allein wären unsere Schweizer Gäste der herzlichsten Sympathien fähig.

Ein endgültiges, zusammenfassendes Urteil über die zeitgenössische Schweizer Musik kann man sich wohl erst nach Ablauf der „Woche“ bilden. Erst dann wird man wissen können, ob es eine eigenartige, bobenzönliche man erit kommen, wenn man ihn Beethoven oder nur der ständige Eindruck der jeweiligen Wende festgehalten. Drei Symphoniker, von denen der eine gleichzeitig als verantwortlicher musikalischer Leiter des Konzerte wirkte, ein neues Violinconcert und einen Geiger lernte man gestern kennen. Fritz Brun lebt gegenwärtig als Musikdirektor in Bern. Er zählt keineswegs zu den „eleganten“ Dirigenten oder Publikumabelmeistern. Er ist überhaupt kein Kulturbürokrate. Vielmehr ein ruhiger und erster Künstler, der ein starkes Dispositionstalent und ein gutes Ohr für Klangwirkungen besitzt. Zu einem abschließenden Urteil über ihn als Dirigenten konnte man erst kommen, wenn man ihn Beethoven oder Brahms dirigieren sehen würde. Zu diesem Lohreos unterhält er als Komponist sehr innige Beziehungen. Seine B-dur-Symphonie kann namentlich in den herben ersten Stellen den Einfluß Brahms nicht verleugnen. Im übrigen ist sie die Arbeit eines klugen und gebildeten Musikers, dem auch der technische Moment keine Schwierigkeiten bietet. Es wird über das Werk noch einiges zu sagen sein. Hans Huber, mit dessen heroischer Symphonie (op. 118) der Abend ausklang, ist in Wien kein Fremder. Das Werk ist eigentlich mehr symphonische Dichtung als eine Symphonie. Ein großes Orchester, in dem auch die Parfissalgloden nicht fehlen, wird stellenweise durch Orgel gestützt und macht sich endlich noch schweren Kämpfen in einer erlösenden befreienden Sopranarie Luft: Tod und Verkörperung in den Schwärzigen Bergen. Zwischen beiden Symphonien war Alfredo Brun Freunde für ein Violinconcert von Chmar Schoed. Er tat dies mit zwar kleinem doch stets vornehm gebildeten Ton und gut ausgefeilter Technik, der nur etwas mehr wiederliche Leichtigkeit zu wünschen wäre. Die Gäste, zuerst der Dirigent und Komponist Brun und dann sein Bruder, der Geiger, wurden herzlich gefeiert und werden mit der Ausnahme ihrer heimatlichen Kunst wohl zufrieden gewesen sein.

### Der Kampf um die Lebensmittel.

#### Vom Lebensmittelmarkt.

Gemüse, das wichtigste Lebensmittel an fleischlosen Tagen, war heute wohl auf allen Märkten besser als gestern zugeführt, doch reichte das Angebot nirgends zur vollständigen Deckung des Bedarfs. Die Obstausfuhr hat bedeutend weniger weiter und bedeutend abgenommen, so daß sich auf den einzelnen Märkten und in den Gemüsesorten vielfach Mangel an Wirtschaftlichkeit für den Käufer machte.

Auf dem Rohmarkt langten heute vom Abendmarkt im 11. Bezirke 10.000 Kilogramm Gemüsen ein, die selbstverständlich in den ersten Morgenstunden ausverkauft waren. An sonstigem diesem Gemüse gab es bloß etwas Spinat und verschiedene Salatarten. Aus Ungarn kamen nur grüne und rote Parabeln, darunter viel kleine, minderwertige Ware. Der Preis betrug K 110 bis K 120 für das Kilogramm. Ganz minderwertige Ware wurde um 58 Heller für das Kilogramm abgegeben. Die grünen Parabeln, die bei einem entsprechenden Zudeckungs ein ganz gutes Gemüse ergeben sollen, finden beim Publikum nur wenig Anklang. Durch die Abgeschleiften der Gemeinde Wien gelangte sehr guter Beschaffenheit zum Preise von 78 bis 86 h für das Kilogramm unter großem Käuferanhang zur Abgabe. Ferner wurden noch Rüben und Kartoffeln abgegeben. Mit Obst war der Rohmarkt sehr knapp versehen, da aus Steiermark und Böhmen wenig Birnen und Äpfel ankamen. Die Nachfrage war daher bei den Großhändlern sehr fürnisch und drängend. Um Rohbirnen zum Preise von 70 h für das Kilogramm stellen sich heute die Hausfrauen an. Vorräten vorhanden war bloß Tiroler Gledobst und ungarische Weintrauben zu hohen Preisen.

In der Viktualienmarkthalle im 3. Bezirk gelangten 5000 Kilogramm Gemüse vom Gartnermarkt, 1100 Kilogramm weiße Mören zum Preise von 54 h, 10.000 Kilogramm Kürbisse zu 74 h und 600 Kilogramm in Österrichten beschlagene Zwiebeln zum Preise von K 180 für das Kilogramm zum Verkauf. Die hier angebotenen 3000 Kilogramm grünen und roten Parabeln werden weniger gefragt als die übrigen Gemüsesorten. In Ost Wien aus Steiermark drei Baggons Äpfel und aus Ungarn zwei Baggons Weintrauben ein.

Die heute gegen Karte abgegebenen Kartoffeln waren durchwegs von guter Beschaffenheit. Die Kartoffelkarte bürgert sich reich ein. Mit der Aktionierung soll bereits nächste Woche begonnen werden.

Der Verkehr in der Großmarkthalle war heute zwar schwach und kammilitätlich weniger angeboten als gestern, so daß der Preisdruck für beide Fleischsorten anhielt.

Wie bei den fleischlosen Tagen erlaubten Wurstwaren gingen reich und reichlich ab.

Die Großhändler erhielten heute Sped für Milchmischlinge zum Preise von K 90 für das Kilogramm in Paketen zu 5, 10, 15 und 20 Kilogramm ab. Anstellungen waren heute nicht notwendig.

Im Großhandelsbureau war die Nachfrage nach Milchfleisch sehr lebhaft. Aufgeführt wurden heute mit Wagen 15-9 Tonnen Milchfleisch, 870 Kilogramm Wurstwaren, mit der Bahn sechs Wagons mit 201 Tonnen gemischten Fleischwaren, 5700 Rindfleisch, darunter circa 2700 reine Innereien, welche an die Spalter und Verbraucherverbände zum Weiterverkauf abgegeben wurden.

Gestern und heute gelangten 500 Dutzend Tafelbrotfleisch zur Verteilung.

Es fehlte auch heute sehr auf allen Märkten.

### Briefkasten der Schriftleitung.

Berechnungen von 8 bis 5 Uhr nachmittags  
(5. Stock, Aufzug). Fernsprecher 16113.  
Kast Nr. 30.

**Ständig Muster.** Sie sollen die Aufweisarte, die Sie des Anhaltens entbehren, bei der Lebensmittelwarenabgabe erhalten. Die bevorzugte Behandlung wird aber nur Ihnen selbst und nicht Ihren Haushaltungsangehörigen, gemahleitet. — Schutzgebühr! Der Empfänger des Musters. Wir raten Ihnen, unbedingt die Anzeige zu erstatten. Das Sie der Geschäftsinhaber auf die Aufmerksamkeit aufmerksam machte, darf Sie nicht wunder nehmen. Spricht doch auch kein danach erfolgtes Anbot, Ihnen ein Paar neue Kernschalen um K 20 zu verkaufen, sehr gegen die Reinheit seines Geschäftens. Sollte im übrigen tatsächlich nicht sein, sondern den Geschäftsinhaber die Schuld treffen, so ist für ihn ja weiter kein Grund zur Belohnung vorhanden; bei Gericht wird der wahre Gauer dann schon Farbe bekennen müssen!

**Redaktionskorrektur.** Aufgehoben ist sie noch nicht, doch wird sie an vielen Orten schon sehr milde gehandhabt. Wenn Sie die Aufweisart (nebst der Beschlagnahme) mit einer Gebühre belegt, so können Sie allerdings dagegen berufen; doch machen wir Ihnen nicht viel Hoffnungen auf Erfolg. Die von dem Finanzamt beigefügten Bemerkungen sind höchst belanglos; es ist zu begrüßen, daß nach einer Behauptung des Ernährungsministers ein Merkblatt erscheinen

sol, das Verhaltungsmassregeln für die Übermachten enthalten wird. — S. E. R. XIII Der Einbruch gegen die Kündigung ist beim Bezirksgericht zu erheben. — Ein beim Einzug schaffbar übernommener, jedoch bisher nicht bezahlter Rückübertrag von Hausbesitz inhandlungen. Im Falle einer Belehrung lassen Sie den Herd räumen und verlangen dann von ihm den Betrag der Kosten, wenn nicht anders, ist gerichtlich.

### Vorträge und Beratungen.

Vortrag Professor Wendebach zugunsten der Kriegs- fürsorge für Sportler. Herr Professor Dr. A. F. Wendebach hat sich bereit erklärt, zugunsten der Kriegs- fürsorge für Sportler einen Vortrag über die verschiedenen Formen der Förderungen vom ärztlichen Standpunkte zu halten. Der Vortrag findet Montag, den 19. November, 7 Uhr abends, im großen Saale des Ingenieur- und Architektenvereins statt. Vorkerkungen für Eintrittskarten werden bei der Kongressdirektion Heller, 1. Bez., Bauernmarkt 3 und beim österreichischen Zentralverband für gemeinsame Sportinteressen, 1. Bez., Dorotheergasse 12, entgegengenommen.

### Nur die Goldinlässtelle Oskar Sachs

9. Bezirk, Alserbachstraße 8 u. 2. Bezirk, Landstraßer-Hauptstraße 5, zeigt die höchsten Preise für 14 Karat Gold K 8.—, 18 Karat K 9.—, Brillanten bis K 3800 per Karat, feingold K 14.—, Goldsilber bis K 750.— per Stück, Brillanten bis K 3200 per Karat. Alte fische Zähne K 1.— bis K 4.50 per Zahn. Provinzialauftrag postwendend.

### 14 karat. Gold

K 8.10 bis K 9.00 für Karat K 11 bis K 14, Silber bis K 800 per Karat, Brillanten bis K 3800 per Karat, feingold K 14.—, Goldsilber bis K 750.— per Stück, Brillanten bis K 3200 per Karat. Alte fische Zähne K 1.— bis K 4.50 per Zahn. Provinzialauftrag postwendend.

### Kaufe Gold

14 Karat K 8.50, 18.—, 18 Karat K 9.50, 11.—, feingold K 14.—, Brillanten und Goldbergsteine zu den höchsten Preisen. Uhren- und Goldwarenausschick JOSEF HONECK

### Reparaturanstalt für Herrenkleider

Julius Schiök & Co., G. m. b. H. Wien, I., Kohlmarkt 3, Mezzanin. — telefon 10896 Spezialität: Alle halbwegs brauchbaren Herrenkleider werden schnellstens und billigst wie neu hergerichtet

### Wenden!

Alle halbwegs brauchbaren Herrenkleider werden schnellstens und billigst wie neu hergerichtet

### Wickelgamaschen

von ALBERT HATZNER, Wien, I., Schottengasse 10

### Neue Herbstmodelle!

Damenströcke, Mantelliefer, Haus- und Umhängetücher in Seide und jeder Stoffart. Kollektions- und Lustonstücke billigst. Schatzgraben, Mariasilberstraße 58, Salzburg.

### Remington Schreibmaschinen

Modell X u. XI. neu oder gebraucht, werden kulantest rückgekauft. Offerte an die Remington Schreibmaschinen Ges. m. b. H., Wien, L. Franz Josephs Kai 15-17.

### Reueste Modelle

fertiger Damenkleider, Kostüme, Blusen, Mäntel, Hauskleider, Unterröcke, Schürzen

### Beltwaren in großer Wahl

Fertige Kinderkleider

### H. Herzmann

Wien, VII. Mariahilferstraße 26, Gtiffgasse 1. 3. 5. 7.

### Borderseite beachten!

Verleger: Carl Colvert. Verantwortlicher Schriftleiter: S. Wolf Brill. Druck von Johann A. Bernas, Wien.